Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **107 (1989)**

Heft 41

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Innovationsförderung im SIA

Bessere Informierung und Weiterbildung der SIA-Mitglieder

Das Thema Weiterbildung ist allgegenwärtig, und in diesem Sinne soll hier von der Arbeit einer Gruppe berichtet

VON JOHANN W. SCHREGENBERGER

werden, die 1985 von Frau Hotz-Kowner formiert und in den folgenden Jahren moderiert wurde. In der Zwischenzeit hat sich die angesprochene Lage im SIA so wenig verändert, dass Inhalt und Stossrichtung unserer damaligen Anregungen nach wie vor aktuell sind.

Es sollte der Frage nachgegangen werden, ob und wie der SIA generell, auf allen Gebieten, in denen seine Mitglieder aktiv sind, Innovationen fördern kann. Dass er dies über verbesserte Informierung und Förderung der Weiterbildung seiner Mitglieder versuchen soll, war eine Schlussfolgerung von Überlegungen, die hier kurz vorangestellt werden.

Warum Innovationen in Gesellschaft und Wirtschaft?

Heute wird allgemein angenommen, dass wir innovativ sein *müssen*, um unsere «Zukunft zu sichern». Wir brauchen Innovationen einerseits als substantielle Voraussetzung für wirtschaftliches Gedeihen und Wohlfahrt. Wir sollten wirtschaftlich verhältnismässig immer mehr leisten, um unsere Stellung auf den Märkten zumindest halten zu können (wobei Stagnation der Umsätze bereits als Rückschritt gilt). Die Wertschöpfung aus unserer einzigen gegebenen Ressource, dem Menschen, soll immer grösser werden. Unsere Produkte (harte Ware/Hardware, Pläne/Software, Dienstleistungen) sollen qualitativ immer besser, leistungsfähiger, sicherer, schöner usw. sein als jene der Konkurrenz bzw. sie sollen am Markt überlegen sein.

Wir brauchen Innovationen anderseits als Hoffnungsträger und Garanten für die Bewältigung der vielfältigen Aufgaben und Schwierigkeiten im Bezugsfeld von Gesellschaft - Mensch - Technik - Umwelt. Wir suchen doch neue Wege (also Innovationen),

- um den brisanten Technologiewandel, besonders auch im Gefolge der Informatik, schliesslich in eine für alle Beteiligten positive Arbeitswelt 2000 überführen zu können,
- um knappe Ressourcen besser zu nutzen,
- um die soziale und ökologische Verträglichkeit und Akzeptanz unserer Produkte und Dienstleistungen zu verbessern: angesichts engerer Rahmenbedingungen, erweiterter Ziele und entfernterer Zielhorizonte, d.h. angesichts «grösserer Komplexität» des technischen Schaffens.

Der Innovations-Anspruch wirkt in unserem Berufsleben als eine primäre treibende Kraft, als eine gesellschaftliche und wirtschaftliche Anforderung, der wir trotz einiger Überforderung nachkommen *müssen*, auch wenn wir nicht mal wollten.

Welches sind die Voraussetzungen der Innovationsfähigkeit?

Innovationen können nicht erzwungen werden, sind aber um so wahrscheinlicher, je günstiger die allgemeinen wirtschaftlichen und betrieblichen Rahmenbedingungen, und je kompetenter die Ingenieure und Architekten sind bzw. je mehr unsere Fachleute *wissen und können*, und zwar sowohl im fachspezifischen wie im fachübergreifenden Sinne.

Im «fachübergreifenden Sinne» bedeutet hier [1]:

- Ingenieure und Architekten haben *Allgemeinkompetenz* als allgemein gebildete und aktuell informierte, ganzheitlich denkende und handelnde, kreative, methodenbewusste Problemlöser
- Ingenieure und Architekten haben *Sozialkompetenz* als kommunikationsfähige, teamfähige, verantwortungsbewusste Partner.

Was ein Fachmann im einzelnen wissen und können sollte, um in seinem Tätigkeitsgebiet innovativ zu wirken und erfolgreich zu sein, ist zwar im Ausmass diskutabel. Wir finden allerdings:

- Die Ansprüche der Gesellschaft an die Technikschaffenden wachsen ständig.
- Im raschen Wandel der wissenschaftlichen und technischen Entwicklung muss unser Wissen und Können ständig nachgeführt werden.
- Wir sind im Verlaufe unseres Berufsweges andauernd gehalten, in neue, in grössere, in ungewohnte Aufgaben hineinzuwachsen.

Zum Ausbau, zur Erhaltung und zur Vergrösserung der aktuellen Kompetenz als Fachmann und Innovator braucht es mehr als das Rüstzeug der Grundausbildung. Es braucht permanente gezielte Weiterbildung. *Wer also vermehrt Innovationen wünscht, muss sich um die Informierung und Weiterbildung der Beteiligten kümmern.*

Dies waren Vorüberlegungen, welche unsere Arbeitsgruppe schliesslich darauf brachten, gerade dem SIA im Bereich der Weiterbildung und Information ein stärkeres Engagement und Profil als Förderer vorzuschlagen.

Als Berufsfamilie der Hochschul-Ingenieure und -architekten (mit Zuzügern) sollte der SIA gegenüber Wirtschaft und Gesellschaft eine stärkere Mit-Verantwortung für die umfassende Kompetenz seiner Mitglieder übernehmen. Der SIA unternimmt zwar vieles im Bereich der Informierung und Weiterbildung, aber er könnte und sollte noch aktiver werden, wenn er Innovationen stärker fördern will. Es ging der Arbeitsgruppe darum, in einigen wichtigen Hinsichten vom Ist-Zustand auf einen wünschbaren Soll-Zustand des SIA-Engagements hinzuweisen. Unsere knappen Anregungen sind in der SIA-Dokumentation D039 zusammengefasst [2].

Ausbau der SIA-Aktivitäten

Die Arbeitsgruppe stellt sich den Ausbau der SIA-Aktivitäten in vier Richtungen vor:

□ *Verbesserte Informierung über aktuelle Ergebnisse und insbesondere auch Innovationen in Forschung, Entwicklung, Produktion und Marketing:* Besser heisst hier vor allem: umfassendere, systematischere Informierung. Die Information sollte mit relativ geringem Aufwand bzw. Kosten für den Interessenten leicht erreichbar sein. Das könnte etwa zum weiteren Ausbau gewisser Spalten in den vom SIA geführten Printmedien führen oder zu einem vom SIA betreuten computergestützten Auskunftssystem.

□ *Verbesserte Informierung der Mitglieder über Fortbildungsanlässe:* Wir brauchen umfassendere und auf differenzierte Bedürfnisse eingehende Auskunftsmittel. Ideal wäre es, wenn eines Tages jeder Fortbildungs-Interessent das ihm innerhalb und ausserhalb des SIA (vor allem im gesamten öffentlichen Bildungsbereich und bei anderen Fachvereinigungen) zusagende Fortbildungsangebot aus dem unüberblickbaren landesweiten Gesamtangebot jederzeit herausfiltrieren und evaluieren könnte. Ein derartiger Auskunftsdienst übersteigt vielleicht die Möglichkeiten des SIA, wäre aber durch seine Initiative kooperativ mit anderen Vereinigungen zu verwirklichen.

□ *Vermehrte Impulse, Anleitungen und Beratungen zur Weiterbildung geben:* Dass die Berufs- und Standesvereinigungen ihre Mitglieder zur Weiterbildung anhalten, ist eines. Ein anderes ist es, die Mitglieder im Prozess der persönlichen Fortbildungsplanung und -durchführung besser zu unterstützen. Wir könnten uns Rahmenpläne für fachspezifische und fachübergreifende Weiterbildung vorstellen. Da in der Zukunft wohl ebensoviel Berufslebenszeit für Fortbildung wie für Grundausbildung eingesetzt werden muss, ist die Frage nach der «effizienten» Weiterbildung und damit der *Planung* der lebenslangen, individuellen Weiterbildung zu beantworten.

□ *Mitgestalten, Mitveranstalten von Fortbildungsanlässen:* Hier geht es uns um die vermehrte Initiative zur Zusammenarbeit primär mit Bildungsinstitutionen, sekundär mit anderen Fachvereinigungen, um mit einem vertretbaren Eigenaufwand ein für möglichst alle Mitglieder erreichbares und attraktives, bedürfnisgerechtes Fortbildungsangebot zu gewährleisten.

Da sich der Bund anschickt, die Weiterbildung breiter zu fördern und die Bildungsinstitutionen geneigt scheinen, grössere Anstrengungen zur Fortbildung von Praktikern zu unternehmen, ist wohl der Moment für den SIA gekommen, sich als *Partner* dieser Institutionen zu profilieren und deren künftiges Weiterbildungsangebot *aktiv* mitzugestalten. Vorbilder für Zusammenarbeit gibt es in der weiten Welt genug. Denken wir nur an die Sommerkurse der USA-Universitäten oder etwa an die Fortbildungseinrichtung der TH Haifa, die ihren Lehrkörper zur Übernahme von Praktikerkursen verpflichtet bzw. ein breites WB-Angebot in Kooperation mit Berufsverbänden und Standesvereinigungen bereitstellt.

Damit stellt sich die Frage des weiteren Vorgehens. Wie sollen die genannten Anliegen im SIA vermehrt zum Tragen kommen? Wer setzt sich dafür ein?

Im SIA sollte sich die «Zentrale Bildungskommission» (ZBK), gestützt auf die «Leitlinien der Vereinpolitik» 1980, einlässlich mit Aus- und Weiterbildungsfragen befassen. Es wurde in den letzten Jahren versucht, das Anliegen unserer Arbeitsgruppe in die ZBK einzubringen, bis heute aber ohne Erfolg. Die genannte Kommission wird zurzeit neu formiert, und es wird sich nach Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit klarer zeigen, welches Gewicht die SIA-Führung auf die stärkere Förderung der von zentralen Vereinsorganen initiierten oder betreuten Weiterbildung legt. Wir hoffen, dass der SIA den Anforderungen der Zeit gerecht werden wird.

Literatur

[1] «Anforderungsprofile für Ingenieure und Architekten in der Praxis», SIA-Dokumentation D029, November 88, Zürich

[2] «Förderung der Innovation durch innovationsbezogene Weiterbildung», im Bericht über die Aktion Innovation des SIA (1983–1989), SIA-Dokumentation D036, März 89, Zürich.

Adresse des Verfassers: *Johann W. Schregenberger,* Dr. sc. techn., dipl. Bau-Ing. ETH/SIA, STV, Waidlistr. 7, 8810 Horgen.

Leicht überarbeitete Fassung eines Referates an der SIA-Tagung «Spektrum Innovation» vom 10. März 1989. Der Inhalt basiert auf den Erkenntnissen einer Arbeitsgruppe im Rahmen der Aktion Innovation des SIA (B3-88), der folgende Mitglieder angehören:
- W. Hotz-Kowner (Moderatorin)
- G. Gue
- O. Loepfe
- J.W. Schregenberger